



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Aegyptischer Labyrinth/ Oder Geistlicher Jrrgarten der betrieglichen Welt**

**Stengel, Georg**

**[S.l.], 1641**

§.4. Wieuiel vnd mancherley Gefahren seyn (in gemein zureden) deß  
Menschlichen Lebens/ die Seel oder den Leib/ oder andere Gütter  
belangend/ [et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52333)

**Nieuil vnd mancherley Gefah-**  
**rer seyn ( in gemeyn zureden ) des**  
**Menschlichen Lebens / die Seel oder den**  
**Leib / oder andere Güter be-**  
**langend/ıc.**

**W** Ir disen Worten zeigt der Propheet  
Jan / wient vnd mancherley Vbel in  
diser Welt gefunden werde. Dann  
die Welt ist dise Blustatt / darinnen Blut  
vnd Blut vermischet wird ; vnd ist nit gnug/  
daß Menschen Blut täglich vergossen wird /  
sonder auch Christi Jesu kostbarliches Blut  
wird mit Füßen getreten. Die Welt ist die  
Statt ; Mendacij dilaceratione plena, da-  
rinnen hauffenweiß die zerrissene Lu-  
genlumpen vnd Lumpenlugen / her-  
umb fliegen/ıc. Dann welche die Lugen  
suchen ( so vberall in der Welt zufinden ) die  
werden von der Lugen zerrissen. Vnd die  
Welt zwar / ist so voller Lugen / daß sie vil  
billicher / als jener Zauberer in der Apostel  
Geschicht / kan intitulirt werden / ô plene  
omni dolo. **O voll alles Betrugs. Mit**  
**allein voll des Betrugs / sondern voll**  
**alles Betrugs. Wie auch voll des Kau-**

XVII.

Nahum. 3.

Actor. 13.

R ij      bens

260. D. 10. Cap. Mancherley Gefahren der Welt/  
bens vnd Plinders/ das in ihr nimmer  
soll auffhören / welches dann auch billich  
beweinet Ieremias in seinen Klagliedern / da  
er sagt: Manum suam misit hostis ad omnia  
desiderabilia eius. Das ist: Der Feind  
hat Handt aneglegt / an allen ihren  
Köstlichen Schatz vnd Güter. Dar-  
umb dann gleich wie in dem Krieg vil Blut  
vergossen wird / vil Lügen vnd Schweren im  
Schwung geht / vil Verrug vnd Falsch mit  
einlauffen / vil Raubens vnd Plinders sich  
laßt sehen vnd hören/also auch in diser Welt/  
wie durch vil Unglück vnd Trübsal / allzeit  
wird gestirnet vnd nidergerissen.

Thren. 1.

XVIII.

Marc. 5.

Matth, 26.

Da befinden sich erstlich vil vnd man-  
cherley Feindt. Darumb nennen sich die  
Teuffel selbst im Euangelio Legiones, vnd  
Christus auch nennet die Schaaren der gut-  
ten Engel/ Legiones. Seynd also nit allein  
vil vnd mancherley Schutzengel/ sonder auch  
vil vnd mancherley Plageuffel. Welche als  
vnser geschworne vñ abgesagte Feind/ Himel  
vnd Erden / vnd alles was im Himmel vnd  
Erden begriffen wird/ wider vns treiben vnd  
anhegen. Wir wollen vom Himmel anfan-  
gen. Wieull haben die Teuffel dahin bracht/  
daß sie Sonnen vnd Mon / vnd alle Stern  
für Götter halten vnd anbetten? Vnd also/  
was vns zu **DEE** solte führen vnd laite-  
ten /

ten / das wendet vns von Gott ab / durch  
 List vnd Berrug des Feindts. Geschicht nun  
 das oben her / mit den Himmlischen Creatu-  
 ren, was wird vnden her auff der Erden ge-  
 schehen? Die schönen Wolcken schweben im  
 Luft daher / vnd begiessen den Erdboden / das  
 er Frucht bringe / jetzt aber brauchen sie die  
 Vnholden für ein Kugeln / fahren darauff hin  
 vnd wider / machen Donner vnd Hagel / wie  
 der alte Jupiter. Will da nit sagen / was  
 der Teuffel sonst anfahet mit diesen Nacht-  
 eulen / mit seinen Fahnachtbugen / auff sei-  
 nen Venusbergen. Will geschweigen des  
 Gold vnd Silbers / der Taffel vnd Ban-  
 cketen / damit er sein Hauffen zum Geiz / zum  
 Fressen vnd Sauffen anreiset. Siehe nur  
 an / mein Mensch / alles was in der Welt  
 ist / deine Kinder selbst / deine Eltern / deine  
 Freund vnd Hauffgenossen / diß alles macht  
 dir der höllische Feind zu Fallstricken / vnd  
 tausent Gefahren; Wie der Apostel bezeuget:  
 Alles was die Welt hat / ist Begier- 1. Ioan. 2.  
 ligkeit des Fleisches / oder Begierlig-  
 keit der Augen / oder Hoffart des Les-  
 bens. Diesen Pflueg treiben wir / in diesem  
 Schlamm vnd Vnflut stecken wir / 1c.

Vnd wann einer noch nicht wolte glau-  
 ben / daß in der Welt vberal vnd alle zeit vil  
 vnd mancherley Gefahren zufinden seyn / der

Xij höre

XIX.

262 Dß 10. Cap. Mancherley Gefahren der Welt  
höre ein andern Apostel / von diser Sach also  
reden : Drey mal bin ich mit Ruthen  
gehauen / einmal gesteiniget worden /  
drey mal hab ich ein Schiffbruch ge-  
litten / Nacht vnd Tag bin ich in der  
Tieffe des Meers gelegen. In dem  
Reisen hab ich offte vil außgestan-  
den. Ich bin in Gefahr gewesen / der  
Wasserflüß / in Gefahr der Mörder /  
in Gefahr der Befreundten / in Ge-  
fahr der Heyden / in Gefahr d' Statt /  
in Gefahr der Wiesten / vnd Kind-  
den / in Gefahr des Meers / in Ge-  
fahr der falschen Brüeder / in vil  
Mühe vnd Arbeit / mit vil Wachen  
vnd Auffmercken / mit Hunger vnd  
Durst / mit vil Fasten / mit Frost vnd  
Bloßheit ; Außer denen Dingen / so  
mich aussen her anfechten / mein täg-  
liche Zustand / die Sorgfältigkeit vber  
alle Kirchen vnd Gemeinschaften / 2c.

2. Cor. 11.

XX.

Di weil aber die Gefahr nichts anders  
ist / (wie ober gemeldet) dann ein Gelegenheit  
in ein Vbel zu fallen / so folget / daß so vilerten  
Gefahren seynd / souil Vbel gefunden wer-  
den / dar ein man kan fallen. Vnd widerumb /  
daß

Werden auß dem Kriegswesen bewisen. 263  
daß soull böse Ding seynd / soull gutte Ding  
sich befinden / die den Bösen entgegen gesetzt.  
Vnd haben wir also ( in gemein zureden ) et-  
liche Gütter der Natur / etliche der Gnaden  
Gottes. Item etliche Zeitliche vnd Leibt-  
che / etliche Himmlische vnd Geistliche. Von  
den innern Befahren der See en redet S. Io-  
annes, oben angezogen. Von den Befahren  
des Leibs / bezeuget der H. Paulus. Die Ge-  
fahr des Glücks oder Unglücks / haben die  
Apostel für so schlecht gehalten / daß sie da-  
von kein Meldung geihan / ic.

Doch schreibt ein stattlicher Philoso-  
phus, von seinem trawrigen Schiffbruch / di-  
se nachfolgende Klagwort: Da wir nun  
also Elend von dem Schiffbruch her-  
auß kommen / giengen wir in ein ar-  
mes Fischerhäußlein / ganz trawrig.  
Vnd da wir etwas von vnser Prouiant,  
welche von dem Schiffbruch vbel  
war zugerichtet / genossen hetten / ga-  
ben wir vns zu ruhe in höchster Trau-  
rigkeit. Zu Morgens hieltē wir Rath  
wo wir weiter hinauß solten. Da sa-  
he ich / wie das Meer ein Menschlich  
chen todten Leib allgemach an das  
Gestatt her tribe. Ich entsetzte mich /  
vnd gedacht bey mir selber / ja sagte

X XI.

Pet. Arb.  
in Satyr.

R iij

9fo

264 D; 10. Cap. Mancherley Gefahren der Welt  
öffentlich heraus: Auff den Men-  
schen / hat villeicht ein schöne Dama  
gewarttet. Villeicht ist es ein Sohn  
der ein lieben Vatter hat verlassen /  
Das seyn die menschliche Anschlag vñ  
Gedanken. Sehet doch / wie schwim-  
met der Mensch daher. Ich beweis-  
nete ihn / als noch ein Unbekandten.  
Da ihn aber das Meer heraus schutz-  
te an das Gestatt / war es eben der ge-  
waltige Griechische Held vnd Fürst  
Licas, der lag vor meinen Füßen. Da  
seynd mir erst die Zähne geflossen / da  
hab ich an die Brust geschlagen vnd  
gesagt: wo ist jezundt dein Zorn  
vnd Grimmen / O Licas? die Fisch has-  
ben dich schier gefressen / der du zuvor  
auff deine Land vnd Leuth hast ge-  
bochet. Von deinem so grossen Schiff  
hast du nicht ein Taffel / darauff du  
dem Schiffbruch hettest mögen ent-  
schwimmen. Gehet hin jezundt / ihr  
arme Menschen / vnd stolzieret mit  
ewrem Weesen. Gehet hin vnd samb-  
let viel tausendt Jahr ewere falsche  
Gütter zusamben. Diser Mensch hat  
Ges

Werden auß dem Kriegswesen bewisen. 265

Gestern/sein Geldt zusamben gerechnet/hat ihm schon den Tag bestimmet/daran er wolt heim kommen. Jetzt ligt er da/das Gott erbarm/wie weit von seinem Haimet? Aber es geht nit allein auff dem Meer also zu. Der Krieg macht es eben also. Ja wann wir es recht wollen bedenccken/vberal kan man ein Schiffbruch leyden/rc.

Ich wurde kein end finden/wann ich wolt erzehlen/ alle Gefahr Leibs vnd der Seelen. Alle Juristen schwigen vnd bemühen sich/die Ehr vnd reputation vor Gefahr zubeschützen. Alle Medici vnd Leibartzet bearbeiten sich dahin/das sie die Gefahr des Leiblichen Lebens hinweg treiben. Die Theologi vnd Schriftgelehrten gehn allein auff die Gefahr der Seelen/welche S. Ioannes, wie oben gemelt/in einer kurzen Summa begriffen hat/sonst seynd vil vnd grosse Bücher daruon geschrieben. Wir wollen in folgendem Capittel solche Gefahren der Seelen/insonderheit vnd ordentlich / doch mit geliebter Kürze / auch anrühren/rc.

XXII.



R v

S. V. Ble